

Erfolg verbindet: DHBW Karlsruhe dankte ihren Dualen Partnern

Akademische Jahresfeier 2013

Unternehmen und Hochschule – eine kluge Partnerschaft

Auf über 1000 Partnerunternehmen aus der TechnologieRegion Karlsruhe und darüber hinaus kann sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe Jahr für Jahr verlassen. Sie sind es, die die Ausbildungsplätze bereitstellen, Studienbewerber sorgsam auswählen und damit ein duales Studium erst ermöglichen. Die regelmäßigen Praxisphasen in den Unternehmen sind wesentlicher Bestandteil des hochqualifizierten Studiums. Darauf beruht die Erfolgsgeschichte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg: auf dem besonderen Engagement ihrer Dualen Partner. Dies würdigte die DHBW Karlsruhe im Rahmen ihrer Akademischen Jahresfeier 2013.



Unter dem Motto „Erfolg verbindet“ dankte sie ihren starken Partnern, die qualifizierten Nachwuchs für die Industrie- und Wirtschaftsbranche sichern und eine gute Verzahnung zwischen Theorie und Praxis garantieren. Das Resultat sind bestens ausgebildete Absolventen, die ohne Einarbeitungsphase unmittelbar von den Unternehmen eingesetzt werden können.

Fortsetzung auf Seite 2

DHBW Karlsruhe

Grußwort des Rektors

Gerade haben wir 670 Absolventen verabschiedet, dafür aber 1100 Erstsemester aufgenommen. Dies führt zu einem neuen historischen Höchststand an der DHBW Karlsruhe – erstmals über 3000 Studierende. Das Duale Modell, wie es die DHBW in Baden-Württemberg etabliert hat, ist weiterhin erfolgreich und erfährt in einem Positionspapier des Wissenschaftsrats aus diesem Jahr mit dem Titel „Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums“ eine weitere Bestätigung. Darin wird gezeigt, dass die Verbindung von Theorie und Praxis an der DHBW in vorbildlicher Weise gelungen ist und für andere Hochschulen bei der Ausbringung ähnlicher Studienformen als Modell gelten kann.

Dennoch scheint die Zeit des ungebremsen Wachstums vorbei zu sein. Viele Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Technik und im Studiengang Wirtschaftsinformatik, klagen wieder über den Mangel an geeigneten Bewerbern. Vor allem in diesen Bereichen konnten viele Studienplätze nicht besetzt werden, so dass dort die Zahl der Erstsemester deshalb leicht rückläufig war. Für uns ist das ein Grund, unsere Bemühungen um gute Studienbewerber zu intensivieren.

Der Studieninformationstag am 23. November, in diesem Jahr zum ersten Mal mit der Beteiligung der Partnerunternehmen, war mit ca. 700 Besuchern über Erwartung gut besucht. Die Informationsveranstaltungen der Studiengänge verzeichneten dementsprechend eine große Nachfrage. Auch etwa 50 Ausbildungsfirmen, darunter viele neu zugewassene, nutzen diesen zweiten Termin im Jahr, um mit den Studieninteressierten ins Gespräch zu kommen. Für die DHBW Karlsruhe ist das die Bestätigung, dass die Entscheidung, einen zweiten Termin im Jahr mit Firmenbeteiligung anzubieten, richtig war.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium der neuen Partnerinfo

Prof. Dr. Georg Richter

Rektor

Termine 2014 der Dualen Hochschule Karlsruhe 1. Halbjahr

24. Januar	Berufsinformationstag	Merkur Akademie, Karlsruhe
01. Februar	Ausbildungsmesse Pforzheim 2014	CongressCentrum, Pforzheim
08. Februar	Einstieg Beruf 2014	Kongresszentrum, Karlsruhe
22. März	Tag der offenen Tür	DHBW Karlsruhe
27. März	Girls'Day	DHBW Karlsruhe
29. März	Brettener Ausbildungstag	Hallensportzentrum Bretten
02. April	Welche Hochschule passt zu mir?	DHBW Karlsruhe
16./17. Mai	„Berufsinfomesse“ – „BIM“	Messegelände Offenburg

Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe

Redaktion/Layout:

Susanne Diring, Katja Stieb

Gesamtherstellung:

Agentur und Druckerei Murr GmbH

Studierende und Ausbilder – ein gutes Team

Auch Studierende zeigten bei der Akademischen Jahresfeier ihr Können: Sechs junge Männer und Frauen stellten in Form eines Theaterstückes und anhand einer Prezi (cloud-abhängiges Präsentationsprogramm) dar, was sie in ihrer Praxisphase geboten bekommen: Gedächtnis- und Lesetraining, Kniggeseminare, Aktionen im Hochseilgarten und Führung von Pferden zur Teambuilding und Entwicklung von Führungsqualitäten. Kurz gesagt: Ein abwechslungsreiches Programm, das den Studierenden Schlüsselqualifikationen vermittelt. Sie werden betreut von Thomas Bell, Leiter der Aus- und Weiterbildung der L-Bank, der ihr Curriculum koordiniert und als Vermittler zwischen Partnerunternehmen und Dualer Hochschule fungiert.

Thorsten Schlemm, Ausbildungsleiter und „Übervater der Studierenden“ bei Siemens, stellte die Leitlinien der DHBW für eine gelungene Praxisphase vor: „Das Unternehmen muss sich Zeit für die Studierenden nehmen, sie begleiten und coachen.“ Ein ständiger Dialog sollte stattfinden, die Studierenden sollten ermutigt werden und anspruchsvolle Aufgaben zugeteilt bekommen. „Sie sind nicht zum Kaffee kochen da“, betonte Schlemm. So erfolge eine rasche Sozialisierung in den Betrieb und sie würden schnell in Prozesse integriert. Daher könnten sie auch sofort nach dem Studium ohne lange Einarbeitungszeit eingesetzt werden.

Dies ist eines der Qualitätsmerkmale des Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Der Einsatz der Lernprozessbegleiter lohnt sich. 90% der Studierenden beenden erfolgreich ihr Studium. Das ist in der deutschen Hochschullandschaft die beste Quote.

DHBW-Partnerlogos als Dank

Als Dank für das Engagement der Partnerunternehmen verlieh der Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Georg Richter, die DHBW-Partnerlogos. „Ich erzähle immer, wie gut die Theoriephasen sind und was wir hier an der Hochschule leisten. Aber nachdem was ich heute gehört und erfahren habe, wie begeistert die Studierenden von ihren Praxisphasen sind, muss ich wohl umdenken.“ Weiterhin stellte Prof. Richter fest, dass in den vergangenen Jahren die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen in Verbindung mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe deutlich gestiegen sei: „Ich bin froh über die hohe Bereitschaft der Unternehmen, in die DHBW zu investieren“, betonte er.



„Ganz offensichtlich setzen die Betriebe der Region bei der Sicherung ihres Fachkräftenachwuchses auf das duale Studium.“

Beim anschließenden Stehempfang gab es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Einige Interessierte schlossen sich einer Führung durch die Hochschule an, insbesondere die Modellfabrik mit dem 3D-Drucker „Dimension 12 sst“ faszinierte die Besucher.



SOCIAL MEDIA

twitter.com/DHBW_Karlsruhe

www.facebook.com/DHBWKarlsruhe

www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe

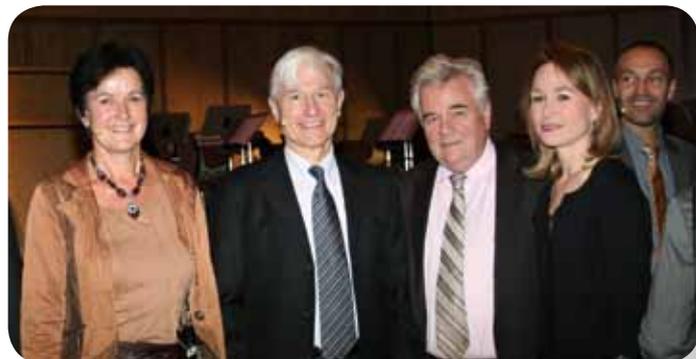


Absolventen feierten ihren Bachelor

Die Absolventen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe feierten auch in diesem Jahr wieder in der Stadthalle ihren Abschied. Die großzügigen Räumlichkeiten dort und das geänderte Konzept der Feier waren im Vorjahr auf große Gegenliebe gestoßen. Die Bachelorurkunden wurden nun in den einzelnen Kursen übergeben und nicht mehr vor versammelter Mannschaft. Das kürzte die ganze Prozedur nicht nur ab und ließ mehr Zeit zum Feiern – beim Essen, beim Genießen des Programms und bei der After-Show-Party – sondern gab den Studiengangsleitern bei der Zeugnisübergabe auch die Möglichkeit, jedem Absolventen noch ein paar persönliche Worte mit auf den Lebensweg zu geben.

Von den 798 Studierenden, die 2010 ihr Studium begonnen hatten, haben 672 ihr Studium erfolgreich absolviert. Die Erfolgsquote des Jahrgangs 2010 liegt damit bei hervorragenden 84 %. Das ist einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft. Drei Viertel der erfolgreichen Absolventen wurden bereits von „ihren“ Unternehmen unter Vertrag genommen, darunter auch die ersten Absolventen des in Deutschland einmaligen Studiengangs Physician Assistant/Arztassistent. 15 % der Studierenden haben ein Masterstudium aufgenommen.

Die Fakultäten Technik und Wirtschaft begannen zunächst getrennt mit Festakten und Zeugnisübergaben und kamen dann zusammen, um gemeinsam zu feiern. Das Orchester an der DHBW Karlsruhe sorgte zwischen den Reden für feierliche Stimmung.



Magret Mergen, Erste Bürgermeisterin Karlsruhe; Prof. Dr. Georg Richter, Rektor DHBW Karlsruhe; Manfred Groh, MdL; Sabine Groh; Prof. Dr. Stefan Schenkel, Prorektor DHBW Karlsruhe



Die Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, Margret Mergen, übergab den Preis der Stadt für Studierende an Karlsruher Hochschulen 2013 an zwei herausragende Absolventen der DHBW Karlsruhe. Markus Strobach ist Absolvent des Studiengangs Informatik. Er hat sein Studium mit der Note 1,1 abgeschlossen. Sein Ausbildungsunternehmen war die Siemens AG Karlsruhe. Die zweite Preisträgerin ist Magdalena Kopf, Absolventin des Studiengangs BWL-Handel. Sie hat ihr Studium ebenfalls mit der Gesamtnote 1,1 abgeschlossen. Ihr Unternehmen war die dm drogerie markt GmbH & Co. KG. Der Preis ist eine Stiftung des Gemeinderats, der für im Rahmen des Studiums an Karlsruher Hochschulen erbrachte förderungswürdige wissenschaftliche und künstlerische Leistungen verliehen wird. Die Bachelorpreise überreichte dann Michael Baumann, Vorsitzender des Fördervereins der DHBW Karlsruhe. In interessanten Talkrunden sprachen Vertreter der Dualen Hochschule, Studierende und Absolventen über Ereignisse der vergangenen Studienjahre, Zukunftsaussichten, sowie aktuelle Themen.

Im Foyer wurden mehrere Showeinlagen/Walking Acts mit Künstlern wie der Vertikalartistin Julia Staedler, die über den Köpfen der Gäste in luftiger Höhe an einem Tuch akrobatische Figuren zeigte, geboten. Die Tänzerinnen der Gruppe AlgoRytmico beeindruckten mit artistischen Einlagen zu exotischer Musik.

Preise für besondere Studienleistungen

Mit Unterstützung der Professoren der DHBW Karlsruhe hat der Vorstand des Fördervereins aus jeder Fakultät eine besonders herausragende Bachelorarbeit ausgewählt und die entsprechenden Studierenden mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

Sarah Franke, Studiengang Elektrotechnik, Fakultät Technik, Mineraloelraffinerie Oberrhein, Bachelorarbeit: Konzeptentwicklung für die Modernisierung der Automatisierungstechnik einer Katalysatorregeneration

Tino Klink, Studiengang BWL-Bank, Fakultät: Wirtschaft, VR Bank Südpfalz eG, Bachelorarbeit: Entwicklung und Implementierung eines Prozesses zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs gemäß den MaRisk am Beispiel einer mittelständischen Kreditgenossenschaft erhielt den Dr. Hermann-Feifel-FÖRDERPREIS 2013

Sarah Knorn, Studiengang BWL-Handel, Fakultät Wirtschaft, Heinrich Heine GmbH, Bachelorarbeit: Analyse möglicher stationärer Geschäftsmodelle zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit am Beispiel des Versandhändlers Heinrich Heine GmbH

Phillipp Ohl, Studiengang Wirtschaftsinformatik, Fakultät Wirtschaft, EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, Bachelorarbeit: Evaluation von Kreditrisikomanagement-Tools anhand der Anforderungen des Fachbereichs mit abschließendem Vergleich einer intern zu entwickelnden Lösung und am Markt verfügbarer Standardprodukte

Die beliebte After-Show-Party, die traditionell von Alumni- und Studierendenvertretung ausgerichtet wird, bot den Absolventen mit der Cover Band Groove Connexion und dem DJ Sven Schlotthauer bei coolen Sounds und den neuesten Club- und Charthits eine heiße Nacht.

Studiengang Physician Assistant

Erste Absolventinnen und Absolventen verabschiedet

Erstmals bekamen in diesem Jahr zehn Absolventinnen und ein Absolvent des Studiengangs Physician Assistant/Arztassistent ihre Urkunden und Zeugnisse überreicht.

Der Studiengang stellt eine Weiterbildung für bereits examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger, Kinderkrankenpfleger und Altenpfleger dar und wurde erstmals im Wintersemester 2010/2011 an der DHBW Karlsruhe angeboten.

Studiengangsleiter Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann gratulierte den Pionieren und bedankte sich für deren Mut, sich für diesen innovativen und in Deutschland bisher einzigartigen Studiengang entschieden zu haben. Eine der Besonderheiten dieses Studiengangs ist, dass die Absolventen nicht nur den akademischen Titel eines Bachelor of Science erhalten, sondern dass der erfolgreiche Abschluss des Studiums außerdem zur Führung der Weiterbildungsbezeichnung „staatlich anerkannte Arztassistentin (Physician Assistant)“ bzw. „staatlich anerkannter Arztassistent (Physician Assistant)“ berechtigt.

Grundlage für die staatliche Anerkennung bildet die im Juli 2013 verabschiedete Weiterbildungsverordnung des Sozial- und des Wissenschaftsministeriums von Baden-Württemberg. In dieser Verordnung sind neben den Inhalten der Weiterbildung u.a. auch die Tätigkeiten aufgelistet, die von Physician Assistants im Rahmen der ärztlichen Delegation erbracht werden können.

Teil der Bachelorprüfung war daher auch eine umfangreiche praktische

Studiengang Physician Assistant

Arztassistentinnen in Tansania

Wir, Siân Finn und Vanessa Velte, bekamen Anfang des Jahres im Rahmen unserer Bachelorarbeit im Studiengang Physician Assistant die



Die DHBW Karlsruhe wünscht allen Absolventen neben einem erfolgreichen Start in das Berufsleben auch weiterhin viel Erfolg auf dem Lebensweg. Auch als Alumni sind sie an der DHBW jederzeit willkommen, um weiterhin mit der nun „alten“ Studienstätte verbunden zu bleiben.



Prüfung mit anschließendem Fachgespräch, die Ende September am Universitätsklinikum Freiburg durchgeführt wurde. Den Vorsitz der Prüfungskommission übernahmen zwei Vertreter der Ärztekammer Baden-Württemberg. Prof. Dr. med. Marcus Hoffmann zeigte sich wie alle Beteiligten sehr erfreut über die dort gezeigten Leistungen. Ihre praktische Ausbildung hatten die Absolventen im Klinikum Mittelbaden (Stadtklinik Baden-Baden), im Ortenau Klinikum Achern, in der Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe, dem Klinikum Pforzheim und im Marienkrankenhaus Schwerte durchlaufen.

Weiterhin erfreulich ist, dass alle Absolventen bereits eine Stelle als Physician Assistant finden konnten.

Möglichkeit, für fünf Wochen nach Tansania zu fliegen, um dort den Verein Good-Hope-Centre e.V. mit unseren medizinischen Kenntnissen zu unterstützen. Für unsere „Querschnittstudie zur Charakterisierung des Gesundheitsstatus von Schul- und Waisenkindern in Ngorika“ führten wir bei insgesamt 85 Waisenkindern und 135 externen Grundschulkindern eine ausführliche körperliche Untersuchung sowie Anamnese durch. Stethoskope, Stimmgabeln, Waagen, Blutdruckmessgeräte und viele weitere Utensilien, die wir zuvor über Spenden generiert hatten, wurden mit großen Augen bestaunt und neugierig begutachtet. Auch im Bereich Hygieneschulung konnten wir den Kindern viel vermitteln. Die Kommunikation mit den älteren Kindern erfolgte auf Englisch und wir konnten problemlos alle notwendigen Zusatzinformationen zusammentragen. Bei den Jüngsten mussten wir uns kurzerhand einen kleinen Medizinwortschatz auf Suaheli aneignen oder mit Händen und Füßen kommunizieren. Dies führte auf beiden Seiten immer zu großem Spaß und viel Gelächter.

Der Abschied von den Heimkindern fiel uns trotz der kurzen Zeit unseres Aufenthalts nicht leicht, da wir die Kinder sehr schnell in unser Herz geschlossen hatten. Es wurde für uns gesungen und ein spezielles Abschiedsritual veranstaltet. Wir bedankten uns bei den Kindern mit Süßigkeiten und Kuschtieren und belohnten sie so für ihre tolle Mitarbeit.

In der verbliebenen Zeit konnten wir viel über Tansania und seine Kultur erfahren und hatten die Möglichkeit, einen Teil des Landes zu erkunden. Ein Treffen mit einem deutschen Kinderarzt, der schon seit über 20 Jahren in Tansania lebt und arbeitet, war ebenfalls sehr aufschlussreich und half uns bei noch offenen Fragen zum Gesundheitssystem weiter. Alles in allem hatten wir eine tolle und erlebnisreiche Zeit und konnten einen Grundstein für weitere Studenten legen, die jährlich unsere begonnene Arbeit fortführen werden. Die erhobenen Daten wurden von

uns nun nach und nach in eine Datenbank eingepflegt und so für das Heim nutzbar gemacht. Die weitere Auswertung bildete die Grundlage für unsere Bachelorarbeit, in der wir beweisen konnten, dass sich die gute Versorgung der Waisen- und Schulkinder in der Happy Watoto Home and School positiv auswirkt und benachteiligten Kindern eine altersgerechte Entwicklung ermöglicht.

Wir bedanken uns bei allen mit einem herzlichen „Asante Sana“ für die tolle Unterstützung.

Siân Finn und Vanessa Velte sind erfolgreiche Absolventinnen des ersten Jahrgangs des in Deutschland einzigartigen Studiengangs Physician Assistant, der 2010 an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe eingerichtet wurde. Sie schlossen ihr Studium im September ab und wurden von den dualen Partnern der DHBW Karlsruhe als staatlich anerkannte Arztassistentinnen (Physician Assistant) (B.Sc.) übernommen.

Immatrikulationstag

DHBW Karlsruhe empfing über 1000 Studienanfänger

„Sie studieren an der Renommierereinrichtung Europas. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg dient als Beispiel für ein erfolgreiches Hochschulmodell.“ Mit diesen Worten begrüßte der Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe, Jochen Ehlgötz, über 1000 Erstsemester, die am 1. Oktober 2013 das Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe aufnahmen. Mit 3044 Studierenden knackt die DHBW Karlsruhe damit erstmals die „3000er-Marke“. Und dies trotz der „Härte“ des Studiums auf das Rektor Prof. Dr. Georg Richter in seiner Begrüßungsrede hinwies: „Ein DH Studium ist kein Zuckerschlecken, das haben Ihnen die Unternehmen ja sicherlich bereits mitgeteilt. Die Orientierungsphase ist kurz, also Volldampf voraus.“

Fakultät Wirtschaft wächst

Die Fakultät Wirtschaft begrüßte 620 „Erstis“, 139 davon haben sich für BWL-Industrie, 130 für Wirtschaftsinformatik entschieden. Begehrte sind in diesem Jahr auch BWL-Handel, BWL-Versicherung sowie RSW-Steuern und Prüfungswesen.

Fachkräfte für die Industrie

In der Fakultät Technik haben sich 480 Erstsemester eingeschrieben. Dies bedeutet für die acht Studiengänge der Technik gemessen am Vorjahr einen leichten Rückgang. Prof. Dr. Stephan Schenkel, Dekan der Fakultät Technik, freute sich über die dennoch hohe Studienanfängerzahl, denn die Industrie benötigt dringend hoch qualifizierte Fachkräfte.

Auftrieb durch Änderung der Weiterbildungsverordnung für den Studiengang Physician Assistant

Nach der Änderung der Weiterbildungsverordnung für den „Physician Assistant/Arztassistent“ im Sommer, der die Absolventen berechtigt,

neben dem akademischen Grad (Bachelor of Science) die Weiterbildungs-



Etwa 1000 „Erstis“ sind zum Immatrikulationstag der DHBW Karlsruhe gekommen – das Casino platzte fast aus ihren Nähten.

bezeichnung „staatlich anerkannt(e) Arztassistent(in) (Physician Assistant)“ zu führen, gewinnt dieser Studiengang weiter an Attraktivität. 20 „Erstis“ werden Anfang Oktober mit einer Theoriephase ihr Studium beginnen. Neu als Partnerkliniken hinzugekommen sind die MVZ Baden-Baden der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH und die Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe leistet seit dem Jahr

2010 mit der Einrichtung dieses Studiengangs Pionierarbeit. Sie reagiert damit auf den ständig wachsenden Personalmangel im klinischen Bereich und steigert die Attraktivität der Pflegeberufe durch die Möglichkeit zur Höherqualifizierung.

Abwechslungsreiches Programm am Immatag

Nach der Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. Georg Richter und Jochen Ehlgötz, sowie Dr. Anita Dreischer, Akademisches Auslandsamt, Marian Weitz, Studierendenvertretung, Prof. Dr. Armin Pfannen-schwarz, Alumni-Netzwerk, und Laura Opraе, Studentenwerk, wurden die Erstsemester von den Studiengangsleitern in Empfang genommen. Weitere Informationsveranstaltungen der zentralen Einrichtungen wie Akademisches Auslandsamt und Multimedialernzentrum folgten. Nach dem offiziellen Teil lernten die Studienanfänger bei einer Straßenbahnrundfahrt, die das Alumni-Netzwerk organisiert hatte, die Attraktionen von Karlsruhe kennen. Die Studierendenvertretung veranstaltete zum Abschluss des ereignisreichen Tages eine Orientierungstour durch Karlsruhe – eine Gelegenheit, um in entspannter Atmosphäre erste Kontakte zu knüpfen. Zudem verteilten Alumni-Netzwerk und StuV „Erstis-schen“ mit Informationsmaterial über die Hochschule und die Stadt Karlsruhe sowie einigen nützlichen Überraschungen.

Erstmals Partnerunternehmen beteiligt

Studieninformationstag an der Dualen Hochschule Karlsruhe

Nach dem Erfolg des Tags der offenen Tür im Frühjahr beteiligten sich auch am Studieninformationstag namhafte Partnerunternehmen – und das mit großem Erfolg. Der Studieninfotag traf auf sehr guten Zuspruch. Zahlreiche Schüler und Eltern nutzten die Gelegenheit und informierten sich umfassend über die Inhalte des Dualen Studiums, knüpften Kontakte zu den Betrieben und befragten Professoren, Mitarbeiter, Studierende und die Vertreter der Partnerunternehmen zu Studienvoraussetzungen, -inhalten, Anforderungen, Berufsaussichten und Karrierechancen.

Natürlich kam oft die Frage nach Studienvoraussetzungen auf: „Wie gut muss ich in Mathe sein, um z.B. ein Studium in Elektrotechnik angehen zu können?“ Hier bot sich gleich die Möglichkeit, bei den Mitarbeitern des wissenschaftlichen Projekts OPTES der DHBW Karlsruhe anhand eines Mathetest auszuloten, ob die Kenntnisse für ein Studium ausreichen.

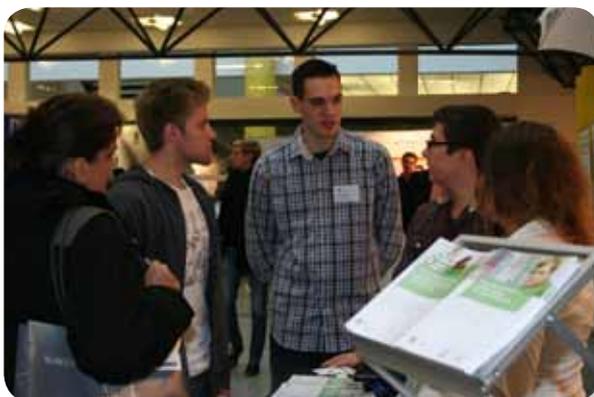
Sehr interessiert waren die Besucher auch an den Bewerbungsstrategien, die Prof. Dr. Bernhard Herold, Studiengangsleiterer BWL-Handel, vorstellte. Denn wer an der Dualen Hochschule Baden Württemberg studieren möchte, bewirbt sich nicht bei der Hochschule, sondern direkt bei einem der über 1000 Partnerunternehmen.

Davor hatte Rektor Prof. Dr. Georg Richter bereits eine Übersicht über die Studienmöglichkeiten an der DHBW Karlsruhe gegeben. Danach hatten die Besucher die Qual der Wahl zwischen zahlreichen Vorlesungen wie z.B. „High-Tech-Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen“, von Dr. Jukka-Pekka Valkama, Professor im Studiengang Papiertechnik, „Abenteuer Wirtschaftsinformatik“ von Prof. Dr. Mechtild Wallrath, Studiengangsleiterin Wirtschaftsinformatik, und die Antwort auf die Frage von Prof. Dr. Andrew Lee „Can Economics be Fun?“ wurde eindeutig mit „ja“ beantwortet.

Mitarbeiter des Studiengangs Mechatronik führten durch das Labor für fluiddische Systeme und in der Modellfabrik konnten die Schüler Roboter beobachten und außerdem sehen, wie der 3D-Drucker „Dimension 12sst“ aus Kunststoff Gegenstände gestaltet.

Es war ein gelungener Studieninformationstag, auch die Unternehmensvertreter waren mit der Resonanz zufrieden und betonten, dass die Schüler gezielt auf sie zugekommen seien und genau gewusst

hätten, was sie wollten. Mit über 700 Studieninteressierten konnte der Studieninfotag nur als echter Erfolg bezeichnet werden.



Förderverein der DHBW Karlsruhe e.V.

Michael Baumann neuer Vorsitzender

Der Förderverein der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe e.V. wählte in seiner Mitgliederversammlung am 18. Juli Michael Baumann, Mitglied des Vorstands der BBBank, zu seinem neuen Vorsitzenden. Er war seit Juli 2012 stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Die BBBank ist einer der ersten Dualen Partner der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, damals Berufsakademie. Deren langjähriges Mitglied des Vorstands, Klaus-Dieter Rohlf, übte das Amt des Vorsitzenden des Fördervereins von 1997 bis 2005 aus. Markus Blümle, Director Human Resources E.G.O. Elektro – Gerätebau GmbH, steht Michael Baumann als Stellvertreter zur Seite.

Prof. Edgar Bohn hat mithin nun den Vorsitz abgegeben, den er seit 2005 inne hatte. Prof. Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BGV, ist seit Oktober 2012 Vorsitzender des Hochschulrates der DHBW Karlsruhe. Er ist der DHBW – damals noch Berufsakademie – seit 1999 als Lehrbeauftragter verbunden. 2003 wurde er Mitglied des Fördervereins. Seit 2004 wirkt er im Dualen Senat der Berufsakademie (ab 2009 Hoch-

schulrat der DHBW Karlsruhe) mit. Im Jahr 2008 wurde er für seine Verdienste um die Berufsakademie zum Honorarprofessor ernannt.

Außerdem gab Axel Kern, Siemens AG A&D Karlsruhe, sein Amt als Schatzmeister auf, das er sechs Jahre inne hatte. Er wird in Zukunft als Rechnungsprüfer fungieren. Zum neuen Schatzmeister wurde Matthias Gruber, Siemens AG Karlsruhe, gewählt.

Der zweite Rechnungsprüfer ist weiterhin Prof. Edgar H. Tritschler, Hochschule der Medien Stuttgart. Prof. Hans Müller, Stv. Direktor a. D. Berufsakademie, wird dieses Amt nicht mehr ausführen.

Prof. Edgar Bohn,
Michael Baumann



Prof. Dr. Geilsdörfer sucht direkten Kontakt zu DHBW-Standorten



Anlässlich seiner zweiten Besuchstour der DHBW-Standorte war der Präsident der DHBW am 9. Juli auch in Karlsruhe. Bei seinen Besuchen möchte sich Prof. Dr. Reinhold R. Geilsdörfer mit den Mitarbeitern austauschen, ihnen Neuigkeiten aus dem Präsidium überbringen und Rückmeldung aus den Standorten erhalten.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Georg Richter im Audimax richtete sich Prof. Dr. Geilsdörfer an die Belegschaft.

Hochschulwerdung gelungen

Er hatte 60 Folien mitgebracht, die einen Rückblick beinhalteten, sich dann aber rasch mit der Zukunft der DHBW beschäftigten. Die Hochschulwerdung der Berufsakademie zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg sei gelungen. "Die DHBW wird national und international in der Gesellschaft als Hochschule anerkannt. Die Abschlüsse sind vergleichbar, wir haben kooperative Forschung und Masterstudiengänge entwickelt, sind Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz, haben eine Stiftung gegründet und der Bekanntheitsgrad der Marke hat sich wirklich gut entwickelt", so Geilsdörfer.

Weiter steigende Studierendenzahlen

Dieser Erfolg wird honoriert durch steigende Studierendenzahlen. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahl in Deutschland steigt die Zahl der Studierenden. Die DHBW profitiert besonders von dieser Entwicklung, da sie eine Lösung für den Fachkräftemangel darstellt. Langfristig wird die Studierendenzahl an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg auf etwa 40.000 anwachsen und hier auf hohem Niveau verharren. Zu diesem Wachstum wird in großem Maße der neue Studienbereich "Gesundheitswissenschaften" beitragen. Der "Physician Assistant" in Karlsruhe ist einer dieser aufstrebenden Studiengänge.

Langfristige Finanzierung

Die Landesregierung unterstützt die DHBW bei ihren Plänen finanziell nachhaltig. 2014 werden die Kurse zu 68% grundlastfinanziert sein – davor waren sie es zu 48%. Dazu kommt der Solidarpakt III, der 2015 den Solidarpakt II (2007 - 2014) mit dem Ziel den Ausstattungsbedarf der DHBW zu decken, ablösen soll. Die DHBW hat aufgrund des rasanten Wachstums der Studierendenzahlen im Vergleich zu anderen Hochschulen noch zu wenig Personal, Haushaltsmittel und Räume.

Ausbau der Masterstudiengänge

Weiterhin sprach Prof. Geilsdörfer über die Kooperative Forschung und die Entwicklung der Masterangebote. Es habe sich herausgestellt, dass sowohl Studierende als auch Partnerunternehmen konsequente Masterstudiengänge wünschen. Ein Lösungsweg wäre ein Kontaktstudium, das auf den Weiterbildungsmaster angerechnet werden könnte. In Planung ist auch eine Graduate School, welche die Dieter-Schwarz-Stiftung in den nächsten Jahren mit mehreren Millionen Euro Anschubfinanzierung fördern will. Die Graduate School soll ihren Sitz in Heilbronn haben, wo auch zentrale Lehrveranstaltungen stattfinden sollen.

Im Anschluss beantwortete Prof. Geilsdörfer noch zahlreiche Fragen der Anwesenden nach der Bewältigung

des Wachstums, dem Zielvereinbarungsprozess sowie dem noch fehlenden „Wir-Gefühl“ zwischen den DHBW-Standorten und deren Mitarbeiter, das in Zukunft gestärkt werden soll.

Neu an der DHBW Karlsruhe

Verstärkung für den Studiengang Informatik

Dr. Jörn Eisenbiegler ist seit Juli 2013 Professor für Lehraufgaben im Studiengang Informatik. Er studierte Informatik an der Universität Karlsruhe mit den Schwerpunkten Parallelverarbeitung, Logik und unscharfe Systeme und promovierte dort im Rahmen eines Stipendiums am Graduiertenkolleg „Beherrschbarkeit komplexer Systeme“ zum Thema „Optimierung von SIMD-Programmen auf verteilten Systemen“. Nach seiner Promotion arbeitete er zunächst für zwei Jahre am Forschungszentrum Informatik Karlsruhe, wo er unter anderem Projekte zum Thema Softwareentwicklungsprozesse und objektorientierter Analyse und Design leitete.

Im Anschluss wechselte Dr. Eisenbiegler in ein mittelständisches Softwareunternehmen. Dort begleitete er unterschiedliche Funktionen von der Projektleitung für individuelle Kundenprojekte über die Entwicklungsleitung von Softwareprodukten bis hin zur Geschäftsfeldleitung. Neben der Entwicklung und Anpassung von CRM-Systemen beschäftigte er sich dabei hauptsächlich mit webbasierter Software für das Management von Schulen und Hochschulen. Schon während dieser Zeit war er intensiv an der Betreuung von Abschlussarbeiten und der Durchführung von Lehraufträgen beteiligt.

Nach fast 13 Jahren Tätigkeit in einem mittelständischen Unternehmen führt ihn nun sein Weg an die DHBW Karlsruhe. Eisenbiegler freut sich, seine Erfahrungen insbesondere im Bereich der Entwicklung webbasierter Softwaresysteme einbringen zu können.



Wieder tolles Programm für Jung und Alt!

Bei ihrer vierten Langen Nacht – dieses Mal wieder eine der Mathematik – zeigte die DHBW Karlsruhe, dass Mathematik nicht nur eine äußerst nützliche, sondern auch eine unglaublich schöne und faszinierende Wissenschaft ist.

Es konnten wieder herausragende Referenten gewonnen werden, die Mathematik in all ihren Facetten dem Publikum auf unterhaltsame Weise näher brachten. Nach der Begrüßung durch den Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Georg Richter, stellte Prof. Dr. Dieter Fehler, Studiengangsleiter Mechatronik a.D., in seinem Vortrag „Wo bin ich? – Von der Uhrlogie zur Mechatronik, Navigation zur See und auf dem Trockenen“ die vielfältigen mathematischen Überlegungen vor, die für eine exakte Navigation nötig sind.

„Das Publikum war hochkonzentriert, das hat richtig Spaß gemacht“, stellte der Computerexperte Uwe Geisler aus Ober-Olm fest. Er zeigte „Zaubern mit ‚0‘ und ‚1‘ - Verblüffende Tricks mit den Zahlen des Computers“.

Noch mehr Kniffe hatte die Künstlerin Isabelle Hetzler für die Kinder vorbereitet, die sich mit „Zauberhafter Mathematik“ für viele Zahlentricks begeistern ließen.

Nicht verzaubert, aber hoffentlich auch nicht verängstigt, wurden die Zuhörer von Dr. Bertram Maurer. Von ihm wurde

„Der Schrecken der Steuersünder – das Benfordsche Gesetz“ vorgestellt. Darin behandelte er verblüffende Gesetzmäßigkeiten der Zahlentheorie. Wer mehr über Statistik erfahren wollte, konnte sich danach den Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Krauts „Leben mit Unsicherheit – Statistik im Alltag“ anhören. Kraut ist Studiengangsleiter im Studiengang Sicherheitswesen an der DHBW Karlsruhe. Nutzbringend einsetzen lassen sich womöglich auch die Tipps und Tricks, wie man beim Knobeln gewinnt, welche von Prof. Dr. Peter Plappert von der Hochschule Esslingen vor-



gestellt wurden. Einige versuchten diese dann gleich beim Mathetest einzusetzen, den Nadine Köcher, Mitarbeiterin des wissenschaftlichen Projekts Optes der DHBW Karlsruhe, anbot. Nach ihrem Vortrag „In Mathe fit fürs Studium?“ konnte jeder Teilnehmer diese Frage in praktischen Übungen beantworten – hin und wieder unterbrochen vom Münchner Kabarettisten Dr. Dietrich „Piano“ Paul, der „PISA-Bach-Pythagoras“ addierte.

Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher brachte aus dem Mathematikum Gießen spannende „Mathematische Experimente“ mit. Viele Überlegungen und Phänomene die Naturwissenschaft betreffend wurden von ihm den Kindern und Erwachsenen durch anschauliche Beispiele und Experimente nähergebracht.

Zahlreiche Besucher betätigten sich auch in der interaktiven Mathematik-Mitmach-Ausstellung, legten Puzzles, sahen Kugelwettrennen und bauten Brücken.

Wie im richtigen Leben an einer Hochschule bekamen die Besucher der „Langen Nacht“ natürlich auch Gelegenheit zur Pause: Im Foyer spielten Mitglieder des Orchesters an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe und die Studierendenvertretung kümmerte sich

um das leibliche Wohl der Gäste.

Die Marathonnacht der Mathematik fand ihren Ausklang bei „Die Macht des Bildes: Beweise ohne Worte“ mit einem der Initiatoren der Langen Nächte – Prof. Dr. Rainer Roos von der Hochschule Karlsruhe, der möchte, „dass jeder Mathematik liebt.“

Die Duale Hochschule Karlsruhe lockte auch in diesem Jahr wieder über 700 kleine und große Wissbegierige zur vierten Langen Nacht.

Erleben, staunen und mitmachen!

Wissenschaftsfestival Karlsruhe – die DHBW Karlsruhe war dabei!

Vom 21. bis zum 30. Juni 2013 verwandelte sich Karlsruhe in ein Mitmach-Labor, in dem jeder forschen, staunen und entdecken konnte: Rund 60 beteiligte Institutionen gestalteten zehn Tage lang über 250 Veranstaltungen. Erstmals bündelten die wissenschaftlichen Institutionen ihre Aktivitäten zur Wissenschaftskommunikation, brachten wichtige lokale Akteure der Branche mit Bürgern zusammen und setzten nachhaltige Impulse.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe beteiligte sich an vier Aktionen. So zum Beispiel Samstagnacht bei der Eröffnung, die den Titel „Domino-Effekt“ trug. Eingebettet in eine Show präsentierten 13 Karlsruher Wissenschaftseinrichtungen auf einer großen Bühne im Schlosspark die Ergebnisse ihrer Forschungen. 18 Studierende der DHBW Karlsruhe stellten ihre Projekte vor. Sie präsentierten dabei einen automatischen Rührer, Hybridmodellautos, einen Aktenordner mit Locherfunktio-



on, einen klavierspielenden Roboter, Einzelradantriebe für Fahrzeuge. Die Studierenden fungierten somit als Teil eines Netzes, das die Verbindungen der Karlsruher Wissenschaftsinstitutionen darstellten sollte und von dem Künstler Enno-Ilka Uhde entworfen worden war.

Tagsüber hatte an der DHBW Karlsruhe bereits eine „Convention für Gründer und Nachfolger“ stattgefunden. Unter dem Motto „Unternehmer werden, sein und bleiben“ empfing der Studiengang Unternehmertum Gründer, Nachfolger, Unternehmer und Interessierte der Region zu einem großen Event.

Am Sonntag, 23. Juni konnten junge Forscher im Experimentierzelt am Schlosspark industrielle und humanoide Roboter der Studiengänge Mechatronik und Informatik erkunden.

Ein Highlight war zum Abschluss des Festivals der Start eines Stratosphärenballons vom Vorplatz des Karlsruher Naturkundemuseums aus, durch Mitarbeiter des Studiengangs Elektrotechnik - unter dem Motto „Fahrt ins



Blaue“. Zu seiner Reise, die er unter dem Motto „Fahrt ins Blaue“ antrat, hatte der Ballon ein GPS-Modul, Sensoren zur Messung von Temperatur, Luftdruck und Betriebsdaten sowie ein Sendemodul für die Datenübertragung dabei. Auf Monitoren im Foyer des Naturkundemuseums konnte das interessierte Publikum die Fahrt des Stratosphärenballons auf einer eingblendeten topographischen Karte live mitverfolgen sowie die Übertragung der aktuellen Daten der verschiedenen Sensoren miterleben. Von den Teilnehmern konnte am Stand der DHBW Karlsruhe auf die Bersthöhe des Ballons gewettet werden. Auch für Kinder gab es einen Wettbewerb mit heliumgefüllten Ballons. Das Kind, dessen Ballon am weitesten gefahren war, gewann zusammen mit seiner Familie eine Führung durch die Modellfabrik der DHBW Karlsruhe, der zweite und dritte Preis waren Eintrittskarten für das Naturkundemuseum.

AUS DEN STUDIENGÄNGEN • AUS DEN STUDIENGÄNGEN • AUS DEN STUDIENGÄNGEN

BankenDialog 2013

Neues aus der Finanzbranche

Die Finanzkrise hat die Rahmenbedingungen des europäischen Finanzsystems auf den Prüfstand gestellt. Die Reparaturarbeiten am Fundament sind noch nicht abgeschlossen.

Bei allen Bemühungen, die Stabilität von Banken zu sichern und zukünftige Krisen zu vermeiden, werden vornehmlich zwei Fragen diskutiert: Brauchen wir eine europäische Bankenunion – und wenn ja: Wie sieht der Weg dorthin aus? Und: Führt die Verschärfung der Regulierung tatsächlich zu der gewünschten Stabilisierung des Finanzsystems?

Die Antworten auf beide Fragen sind komplex und werden sowohl in der Finanzwirtschaft als auch in der Politik kontrovers diskutiert.

Genau diesen Themen widmete sich der BankenDialog Karlsruhe an der Dualen

Hochschule Baden-Württemberg in diesem Herbst. An zwei Terminen bot sich dabei die Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zu erhalten: Renommierete Experten aus der Finanzszene nahmen Stellung zu aktuellen Lösungsansätzen und beleuchteten kritisch deren Konsequenzen. Den Auftakt bildete der Vortrag von Bernhard Sibold, Präsident der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Baden-Württemberg. Er sprach am 19. November über das Thema „Europa auf dem Weg in die Bankenunion“. Eine Woche danach diskutierte Albrecht Merz, Mitglied des Vorstands der DZ Bank, die Frage „Schöne neue Welt – Bringt die Bankenregulierung tatsächlich stabilere Finanzmärkte?“ Zum ersten Mal wurde den Referenten in diesem Jahr als Anerkennung für ihr Engagement der „Banker im Dialog“ verliehen.

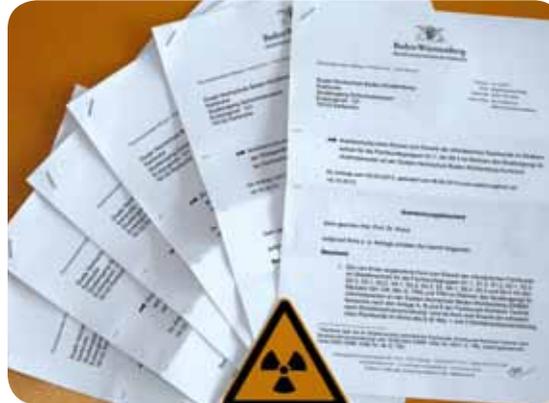


Studiengang Sicherheitswesen

Strahlenschutz Ausbildung bis 2018 neu anerkannt

Studierende des Studiengangs Sicherheitswesen mit der Studienrichtung Strahlenschutz werden auch in den nächsten fünf Jahren zusätzlich zu ihrem Bachelor-Zeugnis amtlich anerkannte Bescheinigungen der DHBW Karlsruhe erhalten, mit denen sie alle für ihre späteren Tätigkeiten relevanten Strahlenschutzfachkunden bei der zuständigen Aufsichtsbehörde beantragen können. Dies erspart den Karlsruher DHBW-Absolventen den Besuch redundanter Strahlenschutzkurse und ihren Arbeitgebern unnötige Fehlzeiten und Kursgebühren, die mehrere tausend Euro betragen können.

Am 17. Oktober 2013 hat das in Baden-Württemberg für die Anerkennung von Strahlenschutzkursen zuständige Regierungspräsidium Tübingen, vertreten durch Birgit Schneider-Ritter, mit insgesamt sechs neuen Anerkennungsbescheiden die Strahlenschutz Ausbildung im Rahmen des Bachelor-Studiengangs „Sicherheitswesen“ für fünf weitere Jahre bis zum 1. November 2018 zugelassen und genehmigt. Die Anerkennungen umfassen im technischen Bereich die Fachkundegruppen S1.1, S1.2, S1.3, S2.1, S2.2, S2.3, S3.1, S3.2, S4.1, S4.2, S4.3, S5, S6.1, S6.2, S6.3 und S6.4 mit den Modulen GH, OH, BH, K, TRG und TRH nach der „Fachkunde-Richtlinie Technik nach Strahlenschutzverordnung (StrlSchV)“ und die



Fachkundegruppen R1.1, R1.2, R1.3, R2.1, R2.2, R3, R4, R5.1, R5.2, R6.1, R6.2, R7, R8 und R10 mit den Modulen RH, Z3 und OS nach der „Fachkunde-Richtlinie Technik nach der Röntgenverordnung (RöV)“.

Für Absolventen, die nach ihrem Studium im medizinisch-technischen Bereich tätig werden, umfassen die neuen Anerkennungsbescheide den Strahlenschutzgrundkurs und den Strahlenschutzspezialkurs, die für den Erwerb der Strahlenschutzfachkunde von Medizinphysik-Experten (MPE) in der Strahlentherapie, Brachytherapie und Nuklearmedizin notwendig sind. Die Anerkennungsbescheide schließen ausdrücklich auch die Strahlenschutzspezialkurse für solche MPE ein, die selbständig in

der Röntgendiagnostik, z.B. in der Qualitätssicherung für die Computertomographie, oder in der Röntgentherapie, z.B. bei der Behandlung gutartiger Erkrankungen wie Calcaneussporn („Fersensporn“) oder Epicondylitis („Tennisarm“), tätig sind.

In den nächsten Jahren beabsichtigt der Studiengang Sicherheitswesen, seine Angebote in der Strahlenschutz Ausbildung weiter auszubauen. Profitieren könnten davon auch andere Studiengänge, z.B. Elektrotechnik, Maschinenbau, Physician Assistant und die Dualen Partner der DHBW Karlsruhe, die im technischen oder medizinischen Strahlenschutz tätig sind.

Studienrichtung BWL-Industrie – Production Management

DHBW Karlsruhe reagiert auf Anforderungen der Industrie

Die Industriebranche ist derzeit geprägt von hohen Innovationsraten und kurzen Produktlebenszyklen, außerdem durch meist kundenauftragsbezogene Produktion bei häufig relativ geringer Losgröße sowie hoher Wettbewerbsintensität auf internationalen Märkten. Diese Entwicklung der Märkte und des Wettbewerbsumfelds erfordert hohe Flexibilität und häufige Anpassung der Geschäftsprozesse.

Die DHBW Karlsruhe reagiert auf diese Entwicklung mit der Studienrichtung BWL-Industrie – Production Management, die ab Oktober 2014 angeboten wird. Dem Motto „Tradition und Innovation“ folgend, bewahrt diese Studienrichtung die erfolgreichen Charakteristika des Studiengangs BWL-Industrie und setzt die nun erforderlichen inhaltlichen und organisatorischen Innovationen um. Damit wird auf den Bedarf der Industrieunternehmen und industrienahen Dienstleister (z. B. Logistik, IT, Beratung) geantwortet, die auf den internationalen Beschaffungs- und Absatzmärkten Wertschöpfungsketten und Projekte entwickeln. Inhaltlich konzentriert sich die Studienrichtung BWL-Industrie – Production Management neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung auf die betriebswirtschaftlichen Leistungserstellungsprozesse im internationalen Umfeld.

Die Fachvorlesungen werden teilweise in englischer Sprache durchgeführt, um den Studierenden die Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse der englischen Sprache rasch auszubauen und so ihre Kommunikationsfähigkeit im Geschäftsleben und in der wissenschaftlichen Arbeit zu steigern. Zwar ist nicht unbedingt vorgesehen, dass die Studierenden und Absolventen auch im Ausland tätig werden. Jedoch sind auch für die Kommunikation per Email oder Telefon mit Lieferanten, Kunden



oder Mitarbeitern des eigenen Unternehmens häufig gute Englischkenntnisse erforderlich.

Die Organisation der Studienrichtung **BWL-Industrie – Production Management** ist stets möglichst unkompliziert angelegt, damit die Partnerunternehmen die Studierenden nicht nur aus der TechnologieRegion Karlsruhe, sondern auch aus weit entfernten Standorten relativ leicht für die Theoriephasen an die DHBW Karlsruhe entsenden können.

Studiengang Unternehmertum

Convention 2013 für Gründer und Nachfolger

Auch in diesem Jahr organisierte der Studiengang Unternehmertum wieder eine Großveranstaltung: Die „Convention für Gründer und Nachfolger“. Unter dem Motto „Unternehmer werden, sein und bleiben“ waren im Juni Gründer, Nachfolger, Unternehmer und Interessierte aus der Region eingeladen, um mit Experten und Kollegen zu diskutieren.

In Vorträgen, Arbeitsgruppen, bei Diskussionen und Gesprächen wurden unterschiedliche Aspekte des Unternehmerlebens beleuchtet. „Ins-



gesamt fanden 16 parallel laufende Workshops statt. Hier konnten sich Existenzgründer und Unternehmensnachfolger über das Handwerkzeug des Unternehmertums informieren“, so Jonas Keller, Student des Studiengangs Unternehmertum im Abschlussjahrgang 2013 und Prokurist der „Explain GmbH“ in Karlsruhe.

Mit der Studienrichtung **BWL-Industrie – Production Management** verstärkt die DHBW Karlsruhe gleichzeitig ihren Nutzen für die Partnerunternehmen sowie ihr internationales Profil.

Für weiterführende Informationen: Prof. Dr. Karsten Junge, www.dhbw-karlsruhe.de/pm



Die gesamte Veranstaltung wurde von Studierenden organisiert und moderiert, was als angewandtes Training fester Bestandteil des Studiums ist. Unterstützt wurden die Studierenden von zahlreichen regionalen Partnern wie der IHK, der Handwerkskammer, der Technologiefabrik, der Volksbank und der Sparkasse. „Mit Dozenten, Unternehmern der Region und Studierenden können Erfahrungen ausgetauscht werden“, so Linda Schnell, Studentin und Nachfolgerin der Josef Schnell GmbH Bauunternehmung in Rastatt. „Hierdurch sind Theorie und Praxis automatisch miteinander verbunden.“ Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es eine Lounge und die „Unternehmer-Bar“, wo der Austausch in entspannter Atmosphäre fortgesetzt werden konnte.

Die Convention war auch Teil des diesjährigen Wissenschaftsfestivals sowie die krönende Abschlussveranstaltung des „Karlsruher Gründersommers“. Diese Eventwoche für Unternehmer, gestaltet von der „Gründerallianz Karlsruhe“, bot in der Woche vom 17. bis zum 22. Juni verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Gründung/Unternehmertum an. Die DHBW ist also hervorragend vernetzt mit zahlreichen namhaften Akteuren in der Region.

Auch 2014 wird es wieder ein ähnliches Angebot geben – dann in enger Zusammenarbeit mit der „Gründerzeit“ des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg. Die Veranstaltung wird voraussichtlich am 3. Juli 2014 in Karlsruhe stattfinden.

Studiengang Mechatronik

Absolvententeam der DHBW Karlsruhe erhielt Förderpreis des Handwerks

Der Förderpreis des Handwerks 2012 ging an die Alumni des Studiengangs Mechatronik Anja Janson, Felix Eiche und Andreas Morlock für ihre Studienarbeit: „Entwicklung eines Sensormoduls zur Kartographierung von Innenräumen“, die sie im Spätsommer 2012 abgeschlossen hatten. Der Preis wurde am 23. Juli 2013 von der Handwerkskammer Karlsruhe zum neunten Mal verliehen und ist mit 5000 Euro dotiert.

Die Laudatio zur Preisverleihung hielt Prof. Dr. Michael Bauer, Studiengangsleiter Mechatronik.

Das von den Studierenden entwickelte Kartographierung-Sensormodul erstellt mittels Abstands- und Winkelbestimmungen eigenständig eine 2-D-Umgebungskarte. Damit unterstützt es handwerkliche Planungen und Ausführungen in Gebäuden und Räumen durch eine moderne Messtechnologie, die Daten digital erfasst und drahtlos überträgt.

„Wirtschaft und Wissenschaft eng miteinander zu verzahnen, ist von großer Bedeutung“, so der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Joachim Wohlfeil, bei der Preisverleihung. Die vorgelegte Arbeit des Teams weise einen großen Bezug zum Handwerk auf. „Für immer mehr handwerkliche Tätigkeiten sind Sensorensysteme zur exakten Vermessung Hilfsmittel, die für den Kunden und den Dienstleister gewinnbringend eingesetzt werden können“, so Wohlfeil. Der Jury, die sich aus Vertretern der Hochschulen und des Handwerks zusammensetzt, waren insgesamt vier Arbeiten vorgelegt worden. „Die Idee zu diesem Thema bekam ich durch meinen Staubsaugerroboter, der sich ziemlich orientierungslos durch meine Räume bewegt“, so Felix Eiche. Das Projekt war von Guido Brunner, langjähriger Lehrbeauftragter der DHBW Karlsruhe, betreut worden. Für die optimalen Arbeitsvoraussetzungen in den Laboren der DHBW KA sorgte Dr. Thomas Haalboom, Professor in der Fakultät Technik.

Der Förderpreis des Handwerks wird einmal im Jahr für eine wissenschaftliche Arbeit vergeben, die sich mit einem Thema beschäftigt, das für das Handwerk von Bedeutung ist.



Foto: v.l.n.r.: Andreas Morlock, Prof. Dr. Georg Richter, Anja Janson, Felix Eiche, Prof. Dr. Michael Bauer, Joachim Wohlfeil (Foto: Müller-Gmelin)

Erfolgreicher DHBW-Absolvent

GPM e.V. verleiht den Studienpreis Projektmanagement 2013 an Absolvent der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

Daniel Zimmermann, Absolvent der DHBW Karlsruhe, Studiengang Wirtschaftsinformatik, erhielt für seine Bachelorarbeit mit dem Thema „Analyse, Konzeption und Umsetzung eines Service- und Projektportfoliomanagements für den Bereich Business Solutions des internen IT-Dienstleisters der EnBW AG“ den Deutschen Studienpreis Projektmanagement der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM). Die GPM verleiht ihn jährlich für herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten mit zukunftsweisenden Ideen oder originellen Lösungen. Die Preisträger wurden mit einer Urkunde und einem Geldpreis von jeweils 1.000 € ausgezeichnet. Zudem hatten sie die Möglichkeit kostenlos am PM Forum 2013, Europas größtem Projektmanagement-Event, teilzunehmen. Die GPM ist mit über 6.400 Mitgliedern das größte Kompetenznetzwerk von Projektmanagement-Experten auf dem Europäischen Kontinent.

Als gemeinnütziger Verein bietet sie seit über 30 Jahren Serviceleistungen für Mitglieder, Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen, Politik und Verbände.

Volatile Marktanforderungen verlangen von Unternehmen ein Höchstmaß an Flexibilität und eine Entwicklung hin zu einer projektbasierten Unternehmensführung. Daniel Zimmermann griff diese Notwendigkeit in seiner Bachelorarbeit auf. Die Betreuung der Bachelorarbeit durch die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe wurde von



Prof. Dr. Philipp Pohl wahrgenommen, der sich auch für eine Empfehlung zur Auszeichnung der Arbeit mit dem Studienpreis der GPM e.V. aussprach. Darüber hinaus konnten Daniel Zimmermann und Prof. Dr. Philipp Pohl bereits im Februar einen Artikel zum Thema der Bachelorarbeit in einem bekannten praxisnahen Projektmagazin veröffentlichen.

Seitens der EnBW SIS GmbH unterstützten Dirk Feldenkirchen und Theo Veltkamp die Erstellung der Arbeit. Portfoliomanagement hilft den unweigerlichen Wettbewerb um Ressourcen zu glätten und unterstützt das Ziel, diese gewinnbringend zu organisieren. Die Abbildung eines Portfoliomanagements im Inhouse-Umfeld bleibt trotz zahlreicher konzeptioneller Ansätze in der einschlägigen Literatur als unbefriedigend gelöste Problemstellung offen. In seiner Bachelorarbeit entwickelt Daniel Zimmermann einen Portfoliomanagementansatz

für die Anforderungen und Prämissen eines internen Dienstleisters. Die Grundlage für die Auswahl relevanter Projekte ist und bleibt dabei die strategische Bewertung, da eine falsche strategische Ausrichtung eine Fehlallokation von Ressourcen auf Projektebene nach sich zieht. Basierend auf dem entwickelten Portfolio-Modell untersuchte Daniel Zimmermann 75 Services des Inhouse IT-Dienstleisters eines Energiekonzerns. Resultierend konnten sourcingfähige Services identifiziert und offshore Outsourcingentscheidungen getroffen werden. Das konzipierte Modell trägt damit als ein wesentliches Managementinstrument zur Effizienzsteigerung und Kostenersparnis für das Shared Service Center bei.

Auszeichnung

ILIAS Community Award 2013 für Prof. Dr. Küstermann

Prof. Dr. Roland Küstermann, Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik, DHBW Karlsruhe, und Stefan Schneider, Philipps-Universität Marburg, wurde auf der 12. Internationalen ILIAS-Konferenz im August 2013 der ILIAS Community Award 2013 verliehen. Die Auszeichnung erhalten Personen, die sich im ILIAS-Forum überdurchschnittlich intensiv für diese Open-Source-Software eingesetzt haben.

ILIAS ist eine freie Lernplattform, mit deren Hilfe sowohl internetbasierte Lehr- und Lernmaterialien (für E-Learning) erstellt und verfügbar gemacht, als auch Kommunikation und Kooperation unter Lehrenden und Lernenden, Prüfungen und Evaluationen, sowie didaktische Strukturen für komplette Kurse verwirklicht werden können. Die Abkürzung ILIAS steht für Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System. Die Softwareentwicklung wurde viele Jahre vom Kooperationsnetzwerk ILIAS open source getragen, an dem weitere Institutionen (v. a. des akademischen Bereichs) beteiligt waren. 2009 erfolgte die Verstetigung des Projekts. Seither liegt die Betreuung und Weiterentwicklung der Software in den Händen des Vereins ILIAS open source e-Learning e.V., in dem sich

Privatpersonen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und ILIAS-Dienstleister engagieren.

Prof. Dr. Küstermann wurde der ILIAS Community Award 2013 für sein mehr als zehnjähriges Engagement für das Kooperationsnetzwerk verliehen. Er baute den Bereich Test & Assessment als wesentliche Säule der Lernplattform auf und organisierte bereits in den Jahren 2004/2005 rechnergestützte Prüfungen mit mehreren hundert Teilnehmern. Zudem ist er Mitbegründer und Sprecher der Special Interest Group (SIG) E-Assessment und Gründungsmitglied der regionalen Gruppe ILIAS BW (heute ILIAS Süd).

An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe ist Prof. Dr. Küstermann Projektleiter des Forschungsprojektes Optes – Optimierung der Selbststudiumsphase. Optes ist ein Verbundprojekt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und des Vereins ILIAS open source e-Learning e.V. in Zusammenarbeit mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und der Universität der Bundeswehr München. Ziel des Projektes ist die Fähigkeit von Studierenden zum Selbststudium, insbesondere in den Mathematik-affinen Grundlagenfächern, zu verbessern.

Erfolgreicher Student

Durch Studienarbeit zum Young Scientist Award

Christoph Thomas, Informatik-Student im 7. Semester, gehört dank seines Papers „Redesign of a Gamified Software Engineering Course“ zu den Gewinnern des „Young Scientist Award for Excellence in Engineering Education and Pedagogy“.

Als eines der besten Papers in der Kategorie „Pädagogik in Engineering“ erhielt er 50% der Reisekosten, den Hotelaufenthalt und die Teilnahme an der renommierten IGIP Conference „Interactive Collaborative Learning“, die im September 2013 in Kazan (Russland) stattfand.

Das von Christoph Thomas eingereichte Paper ist eine IEEE Publikation, d.h. eine anerkannte, von Experten begutachtete Veröffentlichung. Das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) ist ein weltweiter Berufsverband von Ingenieuren aus den Bereichen Elektrotechnik und Informationstechnik mit Sitz in New York City. Es ist Veranstalter von Fachtagungen und Herausgeber diverser Fachzeitschriften. Wissenschaftlichen Beiträgen des IEEE in Zeitschriften oder bei Konferenzen wird im Allgemeinen eine besonders hohe fachliche Güte bescheinigt. Christoph Thomas präsentiert in seinem Paper Ergebnisse seiner Stu-

dienarbeit „Conception and Prototypical Realisation of Software Engineering Flipped Classroom“. Diese beschreibt die Konzeption und prototypische Realisierung eines neuen Kurskonzepts für den Software

Engineering-Kurs im zweiten Studienjahr. Leitgedanken waren dabei die Überlegung, Studenten Raum für eigene Projekte und aktive Teilnahme zu geben sowie selbstbestimmtes, gemeinschaftliches und nachhaltiges Lernen zu fördern. Dazu wurde unter anderem die Vielfalt der Kursaktivitäten auf Abdeckung mit Bloom's Taxonomy und verschiedenen Learning Styles überprüft und der Einsatz einer Blended Learning-Plattform beschrieben. Dabei stützen sich Studienarbeit und Paper auf die Forschungsergebnisse der ersten Studienarbeit, die den Software Engineering-Kurs gamifizierte und umfangreiches Feedback von den Kursteilnehmern erhielt.

Thomas' Publikation entstand in Zusammenarbeit mit seiner Software Engineering-Dozentin und Studienarbeit-Betreuerin Kay Berkling, Ph.D, Professorin Fakultät Technik, DHBW Karlsruhe. Weitere Informationen über seine Arbeit gibt es im Blog von Christoph Thomas: <http://gammagamification.wordpress.com/>



Alumni-Netzwerk präsentiert Vortrag der Glücksforscherin Simone Langendörfer

„Karriere macht glücklich?!

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!“

Ein Studium an der DHBW bereitet sehr geradlinig auf eine Karriere in der Praxis vor. Viele Absolventen übernehmen mittlere und hohe Führungspositionen, nicht wenige stoßen ins Top-Management vor. Kein Wunder, gilt doch die „Employability“, also die Einsatzfähigkeit, von DHBW-Studierenden als vorbildlich.

Doch ein erfolgreicher Karriereverlauf ist nur die erste Stufe für einen gelungenen Lebensentwurf. Gute Freunde, eine Beziehung, vielleicht



Foto: v.l.n.r.: Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz, Simone Langendörfer, Joachim Kiesel, Thorsten Geldner

Familie und Kinder sowie persönliche Interessen und Aktivitäten gehören ebenso dazu wie ein ausgefülltes Berufsleben. Die Vereinbarkeit all dieser Wünsche und Anforderungen ist eines der großen Themen der Gegenwart. Nicht selten geraten die Ziele in Widerspruch. Mögliche Folgen sind Be- und Überlastung, Krisen und Burnout-Erfahrungen. Sogenannte „Brüche“ in Lebensläufen sind heute eher die Regel als die Ausnahme.

Die Expertin Simone Langendörfer beschäftigt sich seit vielen Jahren mit diesen Fragen und stellte ihre Erkenntnisse in einem Vortrag dar. „Erschöpft, enttäuscht und ausgebrannt – unsere Leistungs- und Erfolgsgesellschaft macht krank. Leistungsdruck, Zeitdruck, Erfolgsdruck, Konkurrenzdruck – jeder möchte dazu gehören, zu den Erfolgreichen und den Gewinnern. Wer nicht mehr kann, fällt raus. Die Angst, zu den Versagern und Verlierern zu gehören, quält immer mehr Menschen.“ So fasst sie ihre Erfahrung zusammen. Ihr Ratschlag ist Mentaltraining: „Finden Sie den Zugang zu Ihrem Geist durch Inspiration. Stoppen Sie negative Gedanken, hebeln Sie Stresssituationen aus, indem Sie Ihren Geist leeren.“ Dazu zeigte sie auch eine praktische Übung. Die Teilnehmer sollten ihre Augen schließen, bewusst atmen, erst einmal alle Gedanken und Sorgen verbannen.

Dass Eigenverantwortung, Selbstmotivation, ein hohes Maß an Pragmatismus, Flexibilität, Kreativität und Produktivität im Beruf genauso wie im Privatleben gefragt sind, bestätigten auch die anwesenden Alumni der DHBW Karlsruhe, Joachim Kiesel, Abteilungsleiter BGV, und

Thorsten Geldner, Speditionsunternehmer, die gerade in den schwierigen Phasen ihres Berufs- und Lebenswegs interessante Erfahrungen und Einsichten gewonnen haben. Joachim Kiesel hat sich, als seine Frau wieder arbeiten gehen wollte, bewusst gegen Karriere entschieden, um sich intensiver um die Familie kümmern zu können. Thorsten Geldner teilte sich die Führung seines Unternehmens mit zwei Partnern, so dass er noch einmal im Studiengang Unternehmertum an der DHBW Karlsruhe studieren konnte. Sie hatten den Mut, die zu sein, die sie sind, und haben sich nicht den Karrierezwängen der Gesellschaft unterworfen. Doch auch für sie war es eine langwierige Entwicklung, dorthin zu kommen.

Simone Langendörfer hofft, dass sie den Studierenden ein paar Tipps mit auf den Lebensweg geben konnte: „Leben Sie ganzheitlich. Karriere kann glücklich machen, wenn sie einen erfüllt, wenn man Sinn darin sieht.“

• • • • •
• „Aktion Lebensretter – Spende Blut

• DHBW Blutspendeaktion – • 2. Runde

• Studierende der DHBW initiierten unter dem Motto „Aktion Lebensretter – Spende Blut“ zum zweiten Mal landesweite Blutspendeaktionen an den Standorten der Hochschule. Die Idee, das Potential der insgesamt 31.000 Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg für einen guten Zweck einzusetzen, stammt vom Allgemeinen Studierenden-ausschuss (ASStA) der DHBW. Nacheinander organisierten die StuVler an allen Standorten vor Ort jeweils einen großen Blutspendetag.

• Die Auftaktveranstaltung fand am 30. April an der DHBW Stuttgart unter Mitwirkung des Präsidenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Prof. Reinhold Geilsdörfer, statt. Über 90 Blutspenden konnten an diesem Tag verzeichnet werden.

• Am 20. Juni war die DHBW Karlsruhe an der Reihe. Trotz großer Hitze kamen über 60 Blutspender. Kooperationspartner war der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen GmbH.



GDG (Google Developer Group) und Gesellschaft für Informatik erneut an der DHBW Karlsruhe

2. DeVest Karlsruhe

Das Google Developer Fest (DeVFest) Karlsruhe fand Anfang November zum zweiten Mal an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe statt. Es wurde organisiert von der GDG (Google Developer Group), der Gesellschaft für Informatik Karlsruhe und der DHBW KA Studiengang Informatik.

Kai Kreuzer, bekannt durch Home Automatisierungsprojekte wie openHAB, Eclipse SmartHome und QIVICON, erläuterte das „Problem des Internet der Dinge“. Bei diesem Vortrag ging einigen ein Licht auf, denn mit Leap Motion ist Bewegung im Spiel.

Weitere Vorträge befassten sich mit den Google Cloud- und Businessdiensten, GWT und natürlich Android. Zwei Codecamps zum Thema Android und Google App Engine Programmierung rundeten das Programm ab.

Das DevFest klang mit einer After-Work-Party aus.

DeVFeste sind Events für und von Entwicklern, die den Austausch über Google Produkte und Technologien ermöglichen. Sie werden weltweit veranstaltet und sind sehr beliebt, nicht nur bei Entwicklern sondern auch bei Unternehmern und Nutzern von Google



Produkten. In Karlsruhe nahmen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg 150 Studierende und IT-ler teil.

Foto von Stefan Augustin

Akademietag 2013 II

Professoren der Fakultät Wirtschaft hielten Antrittsvorlesungen



Prof. Dr. Angela Diehl-Becker

Am 8. Oktober 2013 präsentierten sich vier Professoren der Fakultät Wirtschaft dem Publikum.

Nach der Begrüßung durch Prorektor Prof. Dr. Holger Becker hielten sie ihre Antrittsvorlesungen: Prof. Dr. Felice-Alfredo Avella stellte „Das Leistungsfähigkeitsprinzip im Steuerrecht“ vor, während Prof. Dr. Angela Diehl-Becker „Über den Umgang mit Stereotypen, dargestellt am Beispiel der deutsch-französischen Zusammenarbeit“. Prof. Dr. Stefan Klink berichtete über „Den Einsatz von Agenten in Geschäftsprozessen“ und Prof. Dr. Uwe Nölte deckte „Bilanzskandale und andere skurrile Geschäfte“ auf.



Prof. Dr. Stefan Klink



Prof. Dr. Felice-Alfredo Avella



Prof. Dr. Uwe Nölte

Spende für die DHBW Karlsruhe

Duales Partnerunternehmen E.G.O. spendet für die Hochschule

Anfang Oktober 2013 überreichten Dr. Johannes Haupt, Vorsitzender der Geschäftsführung der E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH, und Markus Blümle, Director Human Resources bei E.G.O., dem Vorsitzenden des Fördervereins der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, Michael Baumann, und dem Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Georg Richter, eine Spende in Höhe von 10.000 Euro. Mit dieser Spende dankte das Unternehmen der DHBW Karlsruhe für die langjährige gute Zusammenarbeit, die bereits seit der Gründung der Berufsakademie Karlsruhe im Jahr 1979 besteht.

„Von keiner anderen Hochschule hat E.G.O. so profitiert wie von der DHBW, da unsere Nachwuchskräfte für Fach- und Führungsaufgaben überwiegend durch die Ausbildung an dieser Hochschule rekrutiert werden“, so Dr. Haupt bei der Übergabe. Die Zahlen sprechen für sich: Weit über 100 Absolventen der Dualen Hochschule sind bei E.G.O. im Einsatz und jährlich ermöglicht E.G.O. rund 36 jungen Menschen ein Studium an der Dualen Hochschule. Auch Markus Blümle, der heute bei der DHBW als Mitglied des Hochschulrates fungiert, studierte hier im Studiengang Betriebswirtschaft Schwerpunkt Industrie.



Foto: v.l.n.r.: Prof. Dr. Edgar Bohn, Vorsitzender Hochschulrat DHBW Karlsruhe; Prof. Dr. Georg Richter, Rektor DHBW Karlsruhe; Michael Baumann, Vorsitzender Förderverein DHBW Karlsruhe; Dr. Johannes Haupt, Vorsitzender der Geschäftsführung der E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH; Markus Blümle, Director Human Resources, E.G.O.

Deutsch-polnische Freundschaft

Professor der DHBW Karlsruhe neues Mitglied im Deutschen Polen-Institut



Dr. Dariusz O. Schindler, Professor Fakultät Wirtschaft, wurde im Juni 2013 als Mitglied in das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt aufgenommen. Das Deutsche Polen-Institut wurde 1979 auf Initiative von Karl Dedecius, Marion Gräfin Dönhoff u.a. als Zentrum für polnische Kultur, Geschichte, Politik, Gesellschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext gegründet. Dariusz Schindler studierte in Heidelberg und Krakau Rechtswissenschaften und verfasste eine zum polnischen Recht vergleichende Dissertationsschrift bei Peter Hommel-

hoff in Heidelberg. Als Hochschullehrer an der DHBW Karlsruhe in der Fakultät Wirtschaft ist er Ansprechpartner für polnische Partnerhochschulen und Austauschstudenten. In seiner anwaltlichen Tätigkeit berät er polnische Unternehmen in Deutschland und grenzüberschreitende Joint-Venture.

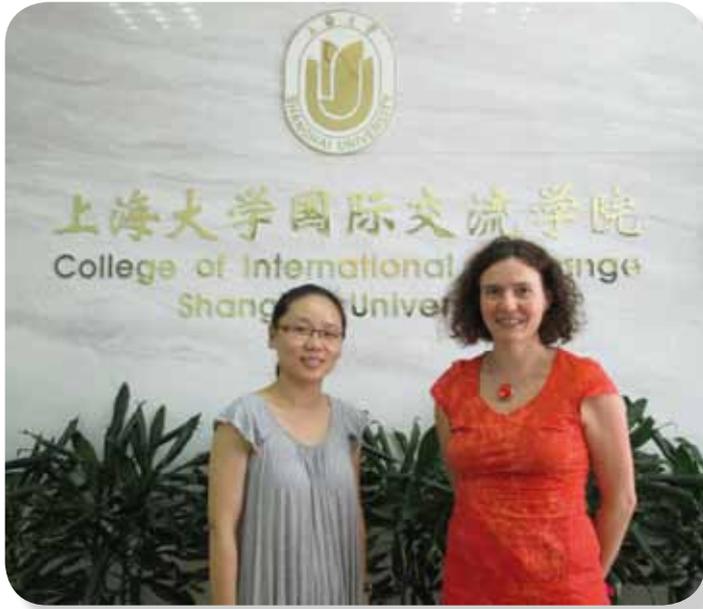


Publikationen:

- StB Prof. Dr. Felice-Alfredo Avella, Markus Wild, Martin Wolf, „Der Firmenwagen im Lohnsteuerrecht und in der Veranlagung“, in: SteuerConsultant 2013, Heft Nr. 10, Seite 14-20, Haufe-Lexware-Verlag, Freiburg
- Prof. Dr. Dariusz O. Schindler, „Die GmbH im Prozess – Corporate Litigation“, in: Münchner Anwaltshandbuch GmbH-Recht, Beck Verlag, München, 3. Auflage 2014

Akademisches Auslandsamt

Fachübergreifende Vorlesungen in englischer Sprache



Cao Shuyang, Shanghai University neben der Leiterin des Akademischen Auslandsamts Dr. Anita Dreischer

Das Akademische Auslandsamt der DHBW Karlsruhe bietet nun verstärkt Fachvorlesungen in englischer Sprache an. Im Wintersemester 2013/14 sind dies allein neun Vorlesungen aus verschiedenen Bereichen. Die Dozenten kommen in der Regel von den internationalen Partnerhochschulen der DHBW Karlsruhe. Die Themen umfassen verschiedene Aspekte der Wirtschaft. So gibt es Veranstaltungen zum Thema Marketing, Organisation, Managerial Accounting, VWL, Global Business Behaviour, Business Statistics etc. Die Vorlesungen werden von ausländischen Gaststudierenden und auch von deutschen Studierenden besucht. Seit der Einführung englischsprachiger Veranstaltungen an der DHBW Karlsruhe kommen vermehrt ausländische Gaststudierende für ein Auslandssemester an die DHBW Karlsruhe. Die Herkunftsländer sind vielfältig. Im Wintersemester sind zum zweiten Mal auch chinesische Studierende von Partneruniversitäten in Shanghai und Guangzhou zu Gast. Dort haben auch Studierende der DHBW Karlsruhe bereits Studienaufenthalte absolviert.

Für deutsche DHBW-Studierende ist die Teilnahme an den vom Auslandsamt organisierten, englischen Veranstaltungen eine Zusatzqualifikation, welche mit einem Zertifikat bestätigt wird.

Erste Vereinbarung mit schwarzafrikanischer Hochschule

Austausch mit der International University of Management (IUM) in Namibia



Bereits 2012 erhielt der IUM-Student Tangeni Ankama auf Vorschlag des Vereins „Bildung für Namibia e.V.“ die Zusage, ab Herbst 2013 ein Semester als Gaststudent an der DHBW Karlsruhe verbringen zu dürfen. Damit lag es nahe, mit dieser Hochschule direkten Kontakt aufzunehmen. Die IUM in der Bahnhof Street von Windhoek wurde 2002 vom derzeitigen Bildungsminister Dr. David Namwandi gegründet und ist die einzige private staatlich anerkannte Universität Namibias. Von den insgesamt über 8.200 Studierende lernen etwa 4.200 im Stadtzentrum und auf dem neuen, noch im Aufbau befindlichen Campus. Die anderen verteilen sich auf die vier Außenstellen im Norden und Westen des Landes.



Tangeni Ankama

Die IUM bietet neun Studiengänge im Bereich BWL und Informatik an.

Bei seinem Besuch im September konnte sich der Auslandsbeauftragte der DHBW Karlsruhe Prof. Volker C. Ihle ein Bild von der Dynamik des Landes und der Hochschule machen. Großes Interesse besteht an der Einführung kooperativer Studiengänge. Dies bestätigte auch der Ge-



Gastvorlesung von Prof. Ihle am IUM

neralsekretär der World Association for Cooperative Education (WACE) Dr. Paul J. Stonely, der mit einigen WACE-Vorstandsmitgliedern auf Einladung des namibischen Bildungsministeriums Namibia besuchte und dem IUM Unterstützung anbot.

Als nächster Schritt wird nun der regelmäßige Austausch von Studierenden und Professoren angebahnt. Die deutsche Botschaft, die GIZ und die Deutsche Schule begrüßen das Engagement der DHBW in Namibia und haben ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit zugesagt.

Partnerschaft mit Indien wird intensiviert

Business-Seminar für indische Studierende



Erstmals besuchten Studierende des Indo-German Training Centers (IGTC) mit Sitz in Mumbai die DHBW Karlsruhe. Grund dafür war das eigens für sie zusammengestellte zehntägige Kompaktseminar „Business Environment Germany“. Auf dem Programm der 25 Gäste standen u.a. Fachvorlesungen, Unternehmensbesuche bei Klingel, Mercedes-

Benz, Michelin, Siemens und SEW, sowie Exkursionen nach Bruchsal, Heidelberg und in den Schwarzwald. Im Rathaus fanden ausführliche Gespräche mit Bürgermeisterin Margret Mergen, bei der IHK mit Hauptgeschäftsführer Prof. Hans-Peter Mengele statt.

Das IGTC ist schon seit Jahren Partner der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. Als Managementinstitut der Deutsch-Indischen Handelskammer bietet es ein duales Post-Graduiertenstudium sowie Kurzzeitprogramme für Manager an. Aufbauleiter von 1991-1995 war Prof. Volker C. Ihle, heute Studiengangsleiter und Auslandsbeauftragter an der DHBW Karlsruhe. Die derzeitige Direktorin Radhika Mehta begleitete die Studierenden, die aus Mumbai und drei weiteren IGTC-Standorten kamen.

Mit dem partnerschaftlichen Austausch ist das Kurzzeitprogramm derzeit einzigartig an der DHBW. Im Januar 2013 nahmen 24 DHBW-Studierende in Begleitung der Professoren Ihle und Lehmeier an einem vergleichbaren Seminar in Mumbai teil. Da die Teilnehmer für den Indienbesuch im Januar 2014 bereits feststehen, gab es für sie genug Gelegenheit, ihre zukünftigen indischen „Kurzzeit-Kommilitonen“ bereits jetzt schon in Karlsruhe kennen zu lernen.



Kooperation Ungarn

Austausch mit der Budapest Business School



Bereits 2012 waren 25 Studierende für vier Tage in Ungarn, um sich die Partnerhochschule der DHBW Karlsruhe, die Budapest Business School, anzuschauen. Philipp Walter, Student der Wirtschaftsinformatik, beschreibt seine Erfahrungen an der Universität: „Zunächst besuchten wir „Business English“. Die Art des Unterrichts war überragend, der Dozent erinnerte uns an den Lehrer aus dem Film „Club der toten Dichter“. Kickt der doch einfach seinen Geldbeutel durch die Gegend, um die Verlagerung des europäischen Schuldenproblems zu demonstrieren! Nach dem Ende der Vorlesung haben wir noch kurz mit ihm gesprochen und er erzählte uns ein bisschen von seinen Unterrichtsmethoden. So müssen die Studenten keine regulären Hausaufgaben machen, aber einen englischen Blog zu einem selbst gewählten Thema schreiben. Dadurch bekommt nicht nur der Dozent die Möglichkeit, die „Hausaufgaben“ zu lesen, sondern auch die Studierenden. Dadurch dass die Themen selbst gewählt sind, soll auch die Motivation der Studierenden höher sein. Leider hatten wir keinen Platz mehr im Handgepäck, sonst wäre die DHBW Karlsruhe jetzt um einen neuen Dozenten reicher. Aufgrund des sehr inspirierenden Gesprächs kamen wir etwas zu spät zur „Applied Computer Science“ Vorlesung. Hier wurden gerade verschiedene Möglichkeiten zur statistischen Auswertung von Einkommenstabellen aufgezeigt. Uns ist dabei das im Vergleich zu Deutschland doch niedrige Durchschnittseinkommen aufgefallen.“

Inzwischen hat sich der Kontakt zwischen den beiden Hochschulen intensiviert. Die DHBW Karlsruhe konnte im Wintersemester 2013/14 erst-



Foto: v.l.n.r.: Marina Weißenborn, Akademisches Auslandsamt DHBW KA; Éva Réka Keresztes, Assistant Professor, Budapest Business School; Dr. Anita Dreischer, Leiterin Akademisches Auslandsamt DHBW KA

malig eine Gastdozentin für Business Statistics aus Budapest begrüßen. Die Studierenden, die aus Ungarn kommen sprechen in der Regel gut Deutsch und sind hochmotiviert.

Leider ist das Interesse an der ungarischen Hochschule eher gering, obwohl die Studierenden, die einen Schritt Richtung Osteuropa machen, in der Regel diejenigen sind, die die besten Erfahrungen machen.

Praxisphase in China

Eindrücke aus dem Land der Mitte



Im Rahmen meines Elektrotechnik-Studiums ermöglichte es mir mein dualer Partner, die E.G.O. Elektro-Gerätebau GmbH in Oberderdingen, in der dreimonatigen Praxisphase im Auslandswerk in Taicang, China, zu arbeiten. Taicang liegt etwa 50 km nördlich von Shanghai und ist ein bekannter Wirtschaftsstandort für viele deutsche Unternehmen.

Anfang Juni 2013 war es dann soweit und ich landete nach einem elfstündigen Flug in Shanghai. Noch kurz die Passkontrolle passiert, das Gepäck geschnappt und auf die Suche nach dem Fahrer gemacht. Die Auswahl war groß. Tausende Leute hielten mir ihre Schilder unter die Nase, doch unser Firmenlogo fiel mir natürlich gleich ins Auge.

Der Fahrer schien kein Wort Englisch zu sprechen, was, wie ich später herausfand, keine Seltenheit in China ist. Die Fahrt dauerte länger als erwartet und das in einem Fahrstil, der so in Deutschland nicht vorstellbar wäre. Hupe und Lichthupe sind des Chinesen liebstes Spielzeug. Und die werden auch fleißig genutzt, ob das nun nötig ist oder nicht.

Als ich am Firmenstandort in Taicang ankam, wurde ich gleich von jedem begrüßt und herzlich im neuen Team aufgenommen. Meine Kollegen waren alle sehr nett und die gemeinsame Arbeit machte sehr viel Spaß. Auch das Essen in der Kantine war besser als befürchtet. Da man täglich von einem Bus abgeholt und wieder heim gebracht wird, sind die Arbeitszeiten in diesem Sinne vorgegeben.

An den Wochenenden, die ich unter anderem in Shanghai verbrachte, stellte ich fest, wie westlich die Stadt eigentlich ist. Bis auf das Gefühl ein Analphabet zu sein, erinnert einen die Stadt in einigen Bereichen eher an das aus der Heimat gewohnte Umfeld. Aber wie jede Stadt hat auch Shanghai traditionelle Viertel, die ich auch erforschte.



Ein Ziel war der Yu Garden. Die dortige Architektur und die geschwungenen Dächer erinnerten mich an die Geschichten von Mulan. Aber mit dem traditionellen China hat die Gegend auch nichts mehr zu tun. Etliche Geschäfte haben eher eine westliche Atmosphäre. Zumindest kann ich mich in der Geschichte von Mulan an keinen McDonalds erinnern.

Die Tradition in Shanghai existiert wohl nur noch in den Köpfen der Chinesen.

Während meiner Zeit in China habe ich natürlich viele kuriose Dinge festgestellt.

Chinesen sind älter. Fragt man Chinesen nach dem Alter und später nach dem Geburtstag, kann man beim Nachrechnen schon ins stutzen kommen. Denn aus irgendeinem Grund sind die Chinesen stets ein Jahr älter als errechnet. Der Grund dahinter ist dabei allerdings ziemlich trivial. Ein Chinese ist, wenn er auf die Welt kommt schon ein Jahr alt. Für

Chinesen zählt die Schwangerschaft wohl irgendwie zum Alter dazu. Warum dabei aus neun Monaten zwölf werden, weiß ich aber nicht. Viele Chinesen trinken nicht wie vielleicht angenommen Tee, sondern einfach nur heißes Wasser. Wenn mal Tee getrunken wird, dann wird dieser aber auch etwas anders zubereitet. Üblicherweise lässt man Blätter, Blüten oder Früchte direkt im Tee ziehen. Beim Verzehren muss man dann eben auf-

passen, dass man kein Blatt in den Mund nimmt.

Hört man bei uns „China“ denken viele sofort an billige Fakes. Der Markt bietet zahlreiche Variationen an z.B. Handys, T-Shirts, Uhren, etc. Rechtlich ist das in China ziemlich klar geregelt. Es muss ersichtlich sein, dass das Produkt nicht dem Original entspricht. Ob das nun anhand des geänderten Namen (Semsaug oder Noka) oder durch Modifizieren des Logos erfolgt, spielt dabei keine Rolle.

Duale Studierende in China – eine Seltenheit? Nein, denn die Wahrscheinlichkeit, dass man einen dualen Studenten trifft, ist schon größer als dass man andere Studierende aus der Region trifft, denn zum einen ist die DHBW größte Hochschule des Landes Baden-Württemberg und zum anderen haben duale Studenten die besten Beziehungen und Möglichkeiten ins Ausland zu kommen. Während meinem Aufenthalt in China habe ich über zehn DH-Studenten getroffen. Ob geplant oder nicht, auch in China ist man eben nicht allein!

Ich habe vieles gesehen, noch mehr erlebt und möchte das nicht missen. China ist wirklich ein großes Land – groß an Fläche, Tradition und Vielfalt. In nur drei Monaten habe ich dort extrem viele Kontakte geknüpft und Freunde gefunden. Wenn es eine Chance gibt, wieder dorthin zu gehen, werde ich diese sofort nutzen. China, wir sehen uns!

Danke an alle, die mir den Aufenthalt ermöglicht haben, an alle die mich begleitet haben und an alle, die den Aufenthalt zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht haben.

Kay Bäumges, Studiengang Elektrotechnik, 5. Semester



Studierende des Studiengangs BWL-Versicherung auf Exkursion in Porto

Interkulturelles Planspiel Change Management am ISCAP der Universität Porto



Unsere Reise begann am 07. Mai um 6 Uhr am Flughafen in Baden-Baden. Dort wurden wir von Felix Kunz, einem Aktuar (Versicherungsmathematiker) aus der Schweiz, empfangen. Leider war das Wetter nicht wie erwartet sonnig und warm, sondern kalt und regnerisch. Durch die gute Verbindung der Metro in Porto sind wir schnell in das Zentrum gelangt. Der Anreisetag und der zweite Tag vor Ort standen im Zeichen der Besichtigung von Porto. Wir begannen mit einer City-Bustour durch die Stadt, die uns zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie z.B. die Alte Universität, Casa de Música, Kathedrale von Porto, Ponte Maria Pia und Igreja dos Clérigos führte.

Da wir zum Zeitpunkt der akademischen Woche da waren, wurde an diesem Tag eine große Parade veranstaltet, bei der die Absolventen und die Erstsemester ihre Universitäten präsentierten. Alle Absolventen trugen einen Zylinder in der Farbe ihrer Universität und hatten einen Gehstock mit dem sie sich, um sich Glück zu wünschen, dreimal auf den Zylinder schlugen.



und davon zu überzeugen, dass alle an einem Strang ziehen müssen. Der Grad des Commitments wurde bei jedem einzelnen Mitarbeiter im Organigramm in Prozentangaben ausgedrückt. Diese Prozentangaben änderten sich nach jeder Intervention, je nach Persönlichkeit und Einstellung gegenüber dem Wandlungsprozess, positiv oder negativ. Nach jeder Spielperiode trafen wir uns im Plenum. Hier wurden die Ergebnisse in Verbindung mit der Theorie und Praxis im Change Management von Dr. Martin Elger und Felix Kunz erläutert. Am Ende der Simulation fand ein Get-together statt, bei dem sich alle Teilnehmer auch nochmals privat austauschen konnten.

Der Tag mit den Portugiesen hat uns allen sehr gut gefallen und wir haben wichtige Eindrücke und Erfahrungen im Umgang mit anderen Kulturen dabei gesammelt.

Am vierten Tag unternahmen wir einen Ausflug in die etwa eine Stunde entfernte und sehr sehenswerte Barock-Stadt Braga. Wir besuchten die älteste Kathedrale Portugals und die Bom Jesus do Monte Wallfahrtskirche. Das Ende dieses Tages und unserer Reise ließen wir gemeinsam mit einem Abendessen in einem Restaurant in Porto ausklingen.

Wir hatten eine tolle gemeinsame Zeit in Porto und möchten uns hiermit nochmals bei allen die sie uns ermöglichten für die Organisation, Durchführung und Betreuung der vier Tage recht herzlich bedanken.

Sarah Derreth, Sina Römer, Timo Klumpp, Frank-Christian Fahrbach, Frank Specker und Florian Godorr, Kurs WVS11B1 (BWL-Versicherung)

Der Kontakt zur Hochschule in Porto wurde über das SPACE-Netzwerk europäischer Hochschulen geknüpft, bei dem die DHBW Karlsruhe seit 2008 Mitglied ist. Die Beziehungen zur portugiesischen Hochschule sind gut. Es waren sowohl deutsche Studierende für ein Auslandssemester dort also auch portugiesische Studierende für ein Gastsemester an der DHBW.



Am dritten Tag stand der Anlass unserer Reise, das interkulturelle Planspiel Change Management

in englischer Sprache zusammen mit portugiesischen Studierenden aus verschiedenen Fakultäten, an. Wir wurden von den portugiesischen Studierenden und der Leiterin des Internationalen Büro der Universität Porto, Alexandra Albuquerque, herzlich am ISCAP Institut empfangen.

Dr. Martin Elger führte thematisch in das Planspiel ein. Dessen Inhalt betraf eine Versicherung, die durch eine Bank aufgekauft wurde und im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung einen Wandel bei allen Mitarbeitern vollziehen musste. Wir, die einzelnen Teams, waren die Change Manager dieses strategischen Wandels und hatten 50 verschiedene Maßnahmen (Interventionen) zur Auswahl, um diese mit der Organisation und den dort arbeitenden Menschen zu vollziehen. Das Organigramm der Organisation war der Kernpunkt der Simulation. Anhand des Organigramms konnten wir die Beziehungen der Mitarbeiter untereinander nachvollziehen, insbesondere wer mit wem gut kann oder aber nicht.

Ziel des Spiels war es, möglichst alle Mitarbeiter mit vorgegebenen Interventionen auf den strategischen Wandel im Unternehmen vorzubereiten

NACH REDAKTIONSSCHLUSS • NACH REDAKTIONSSCHLUSS

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik feierte am 5. Dezember 2013 sein 25-jähriges Bestehen mit einem Empfang und einem Vortragsprogramm. Hierzu waren alle Absolventen des Studiengangs eingeladen und konnten sich mit den Fakultätsmitgliedern in feierlichem Rahmen über aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik austauschen.

Landeslehrpreis für „Studiengang Unternehmertum“

Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz erhielt den Landeslehrpreis 2013 aus dem Bereich der Dualen Hochschule Baden-Württemberg für die Entwicklung der „Integrierten Live-Lehrklausur (ILLK)“ – Mehr in der nächsten Partnerinfo.

„Die vorliegenden Texte beziehen sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Alleine aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf zweifache Schreibung verzichtet.“